

## Leserbriefe zur Diskussion Friedrich-Flick-Straßen

Zur Diskussion um Friedrich-Flick-Straßen erhielten wir folgende Zuschrift.

„Eine Straße aus Dankbarkeit nach einer Industrie-Dynastie {...} zu benennen ist generell fragwürdig, Kriegsverbrecher hin oder her. Die Ansiedlung einer Fabrik orientiert sich nicht an Huber oder Meier, auch das Konterfei des Bürgermeisters ist nicht von Bedeutung {...} Die Infrastruktur muss stimmen. Marktnähe, Schienenverkehr und Autobahnanschluss sollten gegeben sein. Billig oder womöglich ohne Kosten erschlossenes Industriegelände beeinflussen die Entscheidung. Und der Mensch als solcher ist nur interessant, wenn er als Arbeitskraft billig und fleißig ist. {...} Das Lignitkohlenvorkommen im Sauforst und das billige Roheisen in der Oberpfalz waren 1853 die Gründe für den Bau eines Walzwerk in Haidhof. Das Walzwerk wurde 1929 von Flick gekauft und 1977 an die Firma Klöckner verkauft. Dies geschah ohne Rücksicht auf die Arbeitnehmer. (Quelle: Glanz und Elend in der Maxhütte). Soziale Einrichtungen wie Werkwohnungen und Werkspensionen fallen ebenfalls unter logische Berechnungen. Man ist auf Gedeih und Verderb an den Fabrik-Herren gebunden. Wer seinen Arbeitsplatz riskiert, fliegt samt seiner Familie aus der Werkwohnung und die Werkspension ist auch weg {...} Sensible Stadträte sollten keine Bauchschmerzen bekommen, wenn der Straßename Flick durch ihre Entscheidung verschwindet {...}. Deshalb finde ich den Beitrag von Franz Pfeffer sachlich konsequent und beeindruckend.

Egon Stadlbauer sen.

Am Alten Stadtweg 2

93133 Burglengenfeld,

ehemaliger Betriebsrat der Maxhütte

Dienstag, 08.09.2009

URL: [http://www.mittelbayerische.de/nachrichten/mz-forum/leserbriefe/leserbriefe-aus-schwandorf/artikel/leserbriefe\\_zur\\_diskussion\\_fri/441206/leserbriefe\\_zur\\_diskussion\\_fri.html](http://www.mittelbayerische.de/nachrichten/mz-forum/leserbriefe/leserbriefe-aus-schwandorf/artikel/leserbriefe_zur_diskussion_fri/441206/leserbriefe_zur_diskussion_fri.html)